

## Funken der Hoffnung



Bild: Fabian Kramer

Vom 1. Advent, dem 29. November, bis zum Sonntag, 27. Dezember, brannte das Hoffnungsfeuer mitten auf der Limmat. Die Berufsfeuerwehr sowie die Wasserpolizei nährten das Feuer alle zwei Stunden. Seelsorgende und diakonisch Tätige sprachen jeden Abend nach dem Sechsuhr-Läuten einen Adventsgedanken ins digitale Netz. Die römisch-katholische Kirche, die christkatholische Kirchgemeinde und die evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich fanden in diesem Projekt zueinander. Hunderte von Menschen hielten am Tag oder abends am Geländer oder auf den Brücken inne, erzählten einander Geschichten, fotografierten das Feuer, beteten und dachten nach, über sich, über ihre Familie, ja auch über Gott. Das Limmatbecken verwandelte sich für einen Augenblick in einen seltsam anmutenden Kirchenraum ausserhalb der Kirchen.

Kirche und Gesellschaft treffen im öffentlichen Raum unserer Stadt ökumenisch aufeinander. Ausserhalb der kultischen Feiern, den persönlichen Prägungen, den konfessionellen Trägerschaften sowie den kirchenpolitischen Interessen spielen konfessionelle Identitäten und Abgrenzungen kaum mehr eine Rolle. Ökumene in der säkulareren Gesellschaft in Zürich heisst: Zuerst einmal Offenheit gegenüber den unterschiedlichen Glaubenstraditionen und Kulturen in der eigenen Kirche. Weiter gilt, das Zusammenleben zwischen den Konfessionen immer wieder einzuüben

und zu leben. Schliesslich führt das ökumenische Miteinander zum interreligiösen Dialog und interkulturellen Begegnung in pluraler Gesellschaft.

Für unsere Stadt heisst das: Aktuell leben neben den gut 75'000 eingeschriebenen Mitgliedern der evang.-ref. Kirche gut 93'000 Mitglieder der römisch-katholischen Kirche. Dazu kommen 12'000 orthodoxe Christinnen und Christen, 3'900 Jüdinnen und Juden, 19'000 Muslimas und Muslime, alle anderen ca. 1000 Religionen und zuletzt rund 100'000 Menschen, die keine Konfession und Religion bei der Anmeldung in der Stadt angeben. Wer nun bei dieser Gruppe glaubt, dass die Personen sich überzeugt atheistisch nennen, täuscht sich. Konfessionslos meint nicht religionslos. Und religiös meint nicht kirchlich oder freikirchlich gläubig. Die Zahlen beziehen sich auf die ständige Wohnbevölkerung (15-Jährige und Ältere) und sind gerundet. Was heisst Christsein in unserer Stadt? Es heisst, Ökumene zu lernen und zu leben. Pfr. Dr. Samuel Lutz, ehemaliger Synodalpräsident der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, zündet dazu den Funken: «Sand im Getriebe bringt die Ökumene nicht zum Stillstand, und hin und wieder ein Tropfen Öl ins Feuer lässt die Flamme erst noch heller leuchten.»

**CHRISTOPH SIGRIST**  
Pfarrer Grossmünster

## Welches

**KATHRIN REHMAT**

Pfarrerin VDM Predigerkirche

kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch

In der Ausschreibung der Pfarrstelle, die Renate von Ballmoos bis zum vergangenen Juni während 15 Jahre innehatte, war die Rede von einem ökumenischen Kompetenzzentrum an der Predigerkirche. Da ich mich schon Jahrzehnte im Leben, im Studium und auch im Pfarramt (seit 2008) ausdrücklich und absichtlich ökumenisch bewege, gern lerne und eine nicht nur pragmatische, sondern trotz allem Ernüchternden überzeugt ökumenische Theologin bin, erkundigte ich mich und entdeckte in der Predigerkirche im Kirchenkreis 1 in Zürich einen Ort, dessen Profil mir wie auf den Leib geschrieben schien. Das Wagnis ist zum Sprung geworden, ich lande am 1. Februar in Zürich und denke, dass ich zum spirituellen, seelsorgerischen und ökumenischen Potential in Zürich mit beitragen kann. Darum erzähle ich Ihnen hier holzschnittartig, wie ich die Ökumene sehe und hoffe Sie finden dabei Anknüpfungspunkte für die kirchlichen und interreligiösen Beziehungen, die vertieft und erneuert werden möchten.

Ökumene, das heisst: auf den bewohnten Erdkreis bezogen. Im griechischen Wort stecken zwei Wörter: Öku-, das kommt von oikos und heisst Haus. Und -mene, das kommt von meinein und heisst bleiben. Das Wort kommt aus der frühen Kirche. Die ersten sieben ökumenischen Konzile waren grosse mehrwöchige Versammlungen, zu denen Kirchenleute aus Regionen rund ums Mittelmeer zusammen kamen, um dieses bewohnte Haus, das Kirche heisst, miteinander zu entwickeln. Es ging darum, eine sichtbare Einheit zu entfalten oder sich, wenn möglich, auf Formulierungen im Glaubensbekenntnis zu einigen, sich auszutauschen über die Erkenntnis der Natur Gottes, die Bedeutung der Betrachtung von Bildern, Auslegungen biblischer Texte und vieles mehr. Bald gerieten Beteiligte in Aporien und Kontroversen. Der Pluralismus, die Stimmenvielfalt und die Natur des Menschen erforderten es schon damals, die Kirche als corpus permixtum zu begreifen. Es kam zu Spaltungen, sogenannten Schismen, bei denen teilweise so massiv getrennt

# Potential hat die Ökumene für uns?

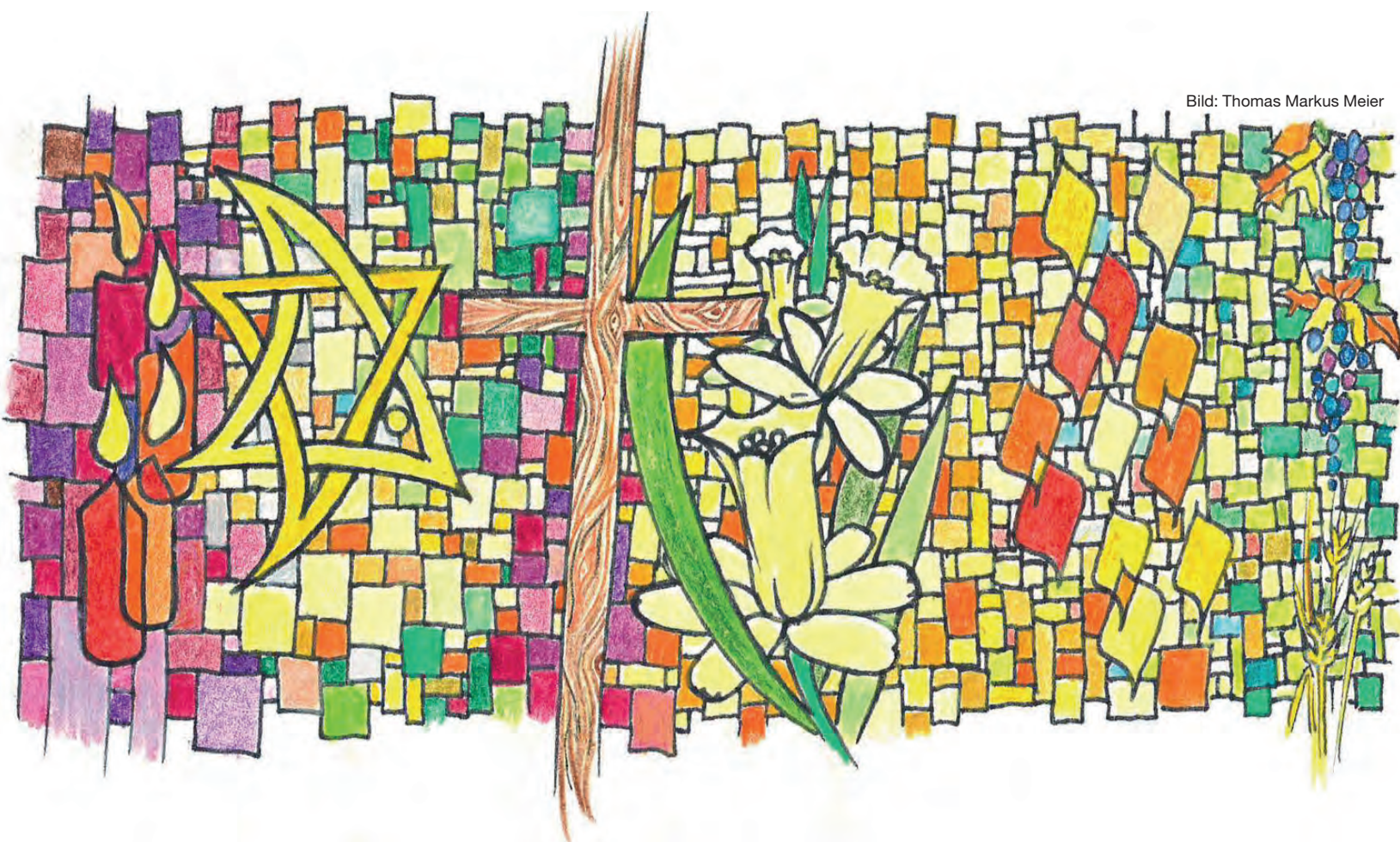


Bild: Thomas Markus Meier

wurde, dass es bis heute die Ausprägungen kirchlichen Lebens bestimmt. Zum Beispiel der Streit um die zwei Naturen Jesu Christi, die Trinität oder die Trennung in West- und Oströmische Kirche gehören zu den frühen Marksteinen unserer gemeinsamen Geschichte.

Unbeabsichtigt trennte uns die Reformation vor rund 500 Jahren noch weiter voneinander. Orientalische und östliche Orthodoxe, Lutheraner, Presbyterianer, Baptisten, Mennoniten, aber auch Anglikaner, Methodisten und viele weitere Kirchen oder Gemeinschaften, die seither entstanden sind, gehören heute mit zu dem, was seit 110 Jahren ökumenische Bewegung heisst, die ich wie eine Umkehr aus kollektiven Phänomenen der Vereinsamung verstehe. Vielfältig, farbig, schillernd, multinational und transkulturell kommt diese grosse und verwirrende Bewegung daher, die sich weltweit auf je eigene Weisen für unser Miteinander in Schöpfung, Versöhnung und Gerechtigkeit einsetzt und die ihre Kontroversen tapfer führt. Es sind aktuell rund 350 Kirchen, die sich als ÖRK (ökumeni-

scher Rat der Kirchen) der Aufgabe widmen, Beziehungen untereinander zu pflegen. Die römisch-katholische Kirche ist ständige Beobachterin des Geschehens. Papst Franziskus hat im Sommer 2018 zeichenhaft den ökumenischen Rat in Genf besucht und dazu aufgerufen, die Ökumene zu stärken, die christliche und die abrahamitische, das heisst auch die zu den Geschwisterreligionen Judentum und Islam. Die römisch-katholische Kirche repräsentiert gut die Hälfte des Christentums.

Wir möchten – zersplittert, gespalten und zerstreut als Mitgeschwister, im Glauben auf Augenhöhe in Beziehung kommen und bleiben. Diese vertiefen, pflegen und alte Zerwürfnisse weiter miteinander so bearbeiten, dass wir eines Tages zusammen erlöst an einem Tisch sitzen und erleben, wie sich die eine, wahre, heilige, katholische und apostolische Kirche mit Gottes Hilfe erfahren lässt und zeigt. Es gilt, trotz teilweise bis heute engen Interpretationen an möglichst vielen Orten der Welt schon jetzt und trotz noch ungeklärter Fragen solidarisch und leidenschaftlich aneinander

interessiert zusammen unterwegs zu sein. Und das, obwohl niemand die Übersicht oder gar Kontrolle über das Ganze hat oder je haben könnte. Darum sind es lokale Gesichter der Ökumene, die Mut machen, die Religions- und Konfessionsfreiheit so zu lernen, dass keine Familie zerbricht, wenn ihre Kinder die Welt mit neuen Augen sehen und dann vielleicht konvertieren. Es gilt, Gastfreundschaft und Feierlichkeit zu üben und in religiöse Bildung zu investieren. Damit das Falsifikationsprinzip auch fair angewendet werden kann. Damit die Xenophilie den schalen Geschmack kolonialer Ausbeutung von innen und von unten her überwindet. Vor allem konfessionell oder religiös gemischte Familien regen konkret dazu an, über Grundsätze zur geheiligten Lebensgestaltung und im Umgang mit der geliehenen Erde offen miteinander nachzudenken. In der Gegenwart Jesu Christi, dem offenbaren, verborgenen und kommenden Retter, Tröster und Erlöser üben wir als ökumenisch ausgerichtete Menschen aller Nationen und Geschlechter, einander geschwisterlich zu sehen, offen zu werden für sehr verschiedene gemeinsame Feierfor-



men und inhaltliche Auseinandersetzungen darüber, wie das gemeinschaftliche und das persönliche Glaubensleben zu spiritueller Gesundheit beiträgt.

Die reformierte Zürcher Landeskirche ist grundsätzlich ökumenisch ausgerichtet und an der Predigerkirche, mitten in der multi-kulturellen Stadt, wird seit Jahrzehnten ökumenisch kooperativ gewirkt. Nach eindrücklichen bisherigen Erfahrungen in der weltweiten Ökumene in Genf und in Rom, in der notwendig solidarischen Ökumene in Pakistan und in der schillernden Kleinstadt-Ökumene im ‚bilinguen‘ und sehr säkularen Biel, freue ich mich, als reformierte Pfarrerin mit dem katholischen Kollegen Thomas Münch zusammen ökumenische Beziehungen gezielt zu pflegen und sie gemeinsam weiter zu entwickeln. Offen für ein aufmerksames und wohlwollendes Miteinander, transportieren wir den leuchtenden Schatz mit der Bibel und im kirchlichen Jahreskreis, pflegen Gastfreundschaft im Gottesdienst, in der Seelsorge und in der Vertiefung unseres pluralistischen Profils. Bitte schreiben Sie mir ein Mail, wenn Sie am kritisch konstruktiven Gespräch über die Ökumene interessiert sind. Wie sieht die



Bild: zVg

Kirche aus, von der Sie träumen? Ich glaube nicht, dass sie ohne Selbstkritik zu haben ist. Ohne Liebe natürlich auch nicht. Mit einem Wort des islamischen Mystikers Rumi schliesse ich das in meinen Augen beachtliche ökumenische Potential zur Erneuerung, das in gemeinsamer Erinnerung, im offenen Blick auf das hier und jetzt erkennbare Fragment oder in zugegebener Fehlbarkeit erfahren werden kann: Und wär die Welt ein Dornenfeld, wo Liebe ist, da blüht doch stets ein Rosenfeld. Ich freue mich sehr auf den feierlichen Abschluss des Weihnachtsfestkreises mit dem Neubeginn in Zürich und die erste Passionszeit mit Ihnen im Kirchenkreis 1.

**PREDIGERKIRCHE**

Sonntag, 7. Februar, 11 Uhr  
Begrüssungs-Gottesdienst von  
Pfrn. Kathrin Rehm

**SOZIALDIAKONIN**

**Kreuzwerträtsel**

**Leise und achtsam ist sie in die Predigerkirche eingetreten, die junge Frau mit ihrer Broschüre in der Hand. Die schwere Tür hat sie sanft ins Schloss gleiten lassen, hat sich respektvoll und etwas schüchtern umgeschaut, das Lächeln der kleinen Schwester Esther eingefangen, sich verneigt und bekreuzigt. Und dann ihren Blick wieder erhoben und durch den Raum gleiten lassen. Sie pausiert, blickt fragend um sich. Nach kurzem Zögern fasst sie sich ein Herz und kommt auf uns zu.**

«Excuse me Ma'am, where is the cross?»

Gäste fragen oft nach dem Kreuz, das sie in reformierten Kirchen nicht immer auf Anhieb finden. Es ist überall. Im Grundriss des Kirchenschiffs, in den Stuckaturen, um den Hals von Sr. Irma. In der liebevollen Sorgfalt, mit der Martina ein tapsiges Kind zum Spielen begleitet. In Händen von Catherine, wenn sie mit Ilse zusammen Guetsli für den Advent im Pfrundhaus bäckt. In den Gesten von Thomas, wenn er einen Segensspruch auf den Neujahrs-Panettone klebt (davon bleiben sie länger haltbar, versichert er augenzwinkernd). In den Thesen, die Priscilla an die Tür schlägt wie einst an die Schlosskirche zu Wittenberg, wie auch in der angeregten Diskussion, die Gäste darüber mit Eva führen wollen. Im Klang der keltisch anmutenden Gesänge von Elisabeth und Jennifer, deren Improvisationen täglich den Raum erfüllen. Im Leuchten in den Augen Anthoulas, wenn sie vom Grossvater auf dem Dorf erzählt, der zwar glühender Kommunist war, und

doch verlässlich und treusorgend jeden Sonntag seine Frau zur orthodoxen Kirche fuhr. In der innigen Konzentration von Martin, wenn er ein Haiku von Bashō zum hundertsten, ersten Mal hört. Im Lausbubencharme des anderen Martin, wenn er von eben jenem provokativen Interview erzählt, und von Dorothee Sölle. In Christoph's Stimme, wenn sie sich fast überschlägt vor Leidenschaft für die Rechte des Fischers in Guatemala, genauso wie in Uelis leisen Zwischentönen. In Patricias Geduld mit der dritten Korrektur der Liturgieblätter, und in der Offenheit und Würde von Arianes Blick, wenn sie einem Menschen zuhört, der ihr seine Geschichte erzählt. «Oh... It's everywhere you look, Ma'am.» versichere ich lächelnd und lasse meinen Blick schweifen zum Kreuz über dem Durchgang zum Turm.

**BELINDA HARRIS**  
Sozialdiakonin



Bild: zVg

INSTALLATION

## Die Pilger

Eine Pause zu machen, inne zu halten ist nichts Ungewöhnliches. Während der Arbeit machen wir Mittagspause, im Sport gibt es Halbzeitpausen, in der Musik gibt es unterschiedlich lange andauernde Pausenwerte. Im Theater oder Konzert sind die Pausen das gesellschaftliche Stelldichein im Foyer. Die unterschiedlichen Religionen der Welt kenne eine Pause, sei es im täglichen Ablauf oder innerhalb eines Jahres. Pausen dienen zur geistigen und körperlichen Regeneration, sie sind dringend notwendig, um Kräfte zu sammeln, Wege zu überdenken oder einfach nichts zu tun.



Bild: zVG

Die Gruppe der PILGER hält Inne, sie machen als Reisende eine Pause, unterbrechen ihr Unterwegssein für einen Moment. Die 17 lebensgrossen Skulpturen des Künstlers Johann Kralewski haben den gewohnten Kirchenraum verändert. Wir können uns der Präsenz der Figuren nicht entziehen, wir können nicht wegschauen, können sie nicht nicht-bemerken.

Lassen Sie uns gemeinsam einen Augenblick unter den PILGERN Platz nehmen, Inne halten und darüber nachdenken, was die Rast bedeuten kann. Für die Pilger ist der Raum ein Interim, eine Zwischenzeit, in der das Woher und Wohin keine Rolle spielt. Doch gleichzeitig ist es ein Raum zur eigenen Reflexionsfähigkeit, in der das Zukünftige neu definiert werden kann.

«Ich will bewegen», lautet das Credo des Künstlers. Dies gilt sowohl auf körperlicher Ebene wie auch in intellektueller Hinsicht. Die PILGER stehen für die Pilgerreise, die neben den körperlichen Herausforderungen, vor allem auch den Blickwinkel der geistigen Weiterentwicklung des Selbst in sich trägt: Wohin will ich? Bin ich angekommen? Ist mein Ziel noch richtig oder passend?

Die künstlerische Kraft der Installation von Johann Kralewski liegt im Anstoss, den der Künstler auf sensueller Ebene den Ausstellungsbesucherinnen und Ausstellungsbesuchern bietet. Die 17 Figuren machen physisch erlebbar, wie es ist, wenn wir einen gewohnten Ort verändert auffinden und aufgefordert sind, uns darin in andersartiger Weise bewegen. Der Eintritt ist frei.

*Alle Angaben vorbehaltlich der dann gültigen Corona-Schutzmassnahmen*

### PREDIGERKIRCHE

**Vernissage:**

Donnerstag, 18. Februar, 17 Uhr  
Caroline Li-Li Yi, Els Biesemans, Musik

**Ausstellung:**

19. Februar bis 15. April 2012  
Öffnungszeiten: So–Mo, 13–18 Uhr  
Di–Sa, 10–12 / 13–18 Uhr

Die Vernissage kann live mitverfolgt werden unter

 [www.altstadtkirchen-live.ch](http://www.altstadtkirchen-live.ch)

KATECHETIK

## DIE ROLLE DER ÖKUMENE IM BEREICH DER RELIGIONSPÄDAGOGIK

Ökumene in der Religionspädagogik bzw. im Bereich der Katechetik bedeutet für mich vor allem, dass sich sämtliche Angebote – «Fiire mit de Chind», «Eltern-Kind-Singen», «Gschichte Chischte» und «Religionsunterricht» - an alle Kinder und Familien, egal welcher Konfession, richten. Dabei steht natürlich die Ausübung des evangelisch-reformierten Glaubens im Zentrum. Die Kinder im Religionsunterricht der 2.-5. Klasse sollen folglich in erster Linie die reformierte Kirche kennenlernen und dort auch im reformierten Glauben unterrichtet werden. Der Bezug zu anderen Religionen wird nämlich im obligatorischen Schulfach «Religion und Kultur» bereits abgedeckt, wo es um das Lernziel geht, die Kinder über verschiedene Religionen zu unterrichten («learning about religion»). Im kirchlichen Unterricht dagegen geht es um den Unterricht im Glauben («learning in religion»). Aber da gibt es dann auch immer wieder einen Blick auf den Katholizismus oder den Vergleich mit diesem (z.B. beim Thema Reformation/Zwingli und die Bedeutung des Abendmahls). Im «Eltern-Kind-Singen» gibt es ab und zu einen besinnlichen Teil mit einer Glaubensinformation für die Eltern und Grosseltern. Da kommt es auch vor, dass ich den Katholizismus mit einbeziehe (z.B. Fastenzeit vor Ostern). Dasselbe gilt im «Fiire mit de Chind», wenn dort ein Bilderbuch über St. Martin erzählt wird. Ökumene in der Katechetik verstehe ich demnach so: alle Angebote für alle, Ausübung des reformierten Glaubens und immer wieder einen Bezug schaffen zum Katholizismus.

**MARTINA ILG**

Katechetin

**CORONA-VIRUS**

Verschiebungen und Absagen finden Sie laufend unterhalb der Live-Übertragungen auf:

 [www.altstadtkirchen-live.ch](http://www.altstadtkirchen-live.ch)



# Gottesdienst

## Fraumünster

Da die Besucherzahl auf 50 limitiert ist, wird der Gottesdienst falls nötig um 11.30 h wiederholt. Wir bitten um Ihre Anmeldung unter [gdfm@reformiert-zuerich.ch](mailto:gdfm@reformiert-zuerich.ch) oder 079 582 06 14 (spätestens bis am Vorabend um 20 h)

**So, 7. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Heinz Balli, Orgel  
Dr. theol. Gergely Csukas

**So, 7. Februar, 10 h Mini-Gottesdienst**  
falls möglich: Gottesdienst für die ganz kleinen: Beginn in der Kirche im Gottesdienst, dann im Pfarrhaus Fraumünster  
Leitung Tobias Wolf

**So, 14. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Heinz Balli, Orgel  
Pfr. Niklaus Peter

**So, 21. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfr. Niklaus Peter

**So, 28. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfr. Lukas Spinner

Aktuelle Informationen [www.fraumuenster.ch](http://www.fraumuenster.ch) oder Tel. 044 250 66 44



Jeden Sonntag wird ein Gottesdienst aus dem Kirchenkreis eins gestreamt unter: [altstadtkirchen-live.ch](http://altstadtkirchen-live.ch)

## Grossmünster

**So, 7. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Johannes VI: «Das Himmelsbrot» Joh 6, 22-40  
Vokalsolisten Grossmünster  
Andreas Jost, Orgel  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Pfr. Martin Rüschi

**So, 14. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Johannes VII: «Das Wasser» Joh 4,29  
Vokalsolisten Grossmünster  
Andreas Jost, Orgel  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Pfr. Christoph Sigrist

**So, 21. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Johannes VIII: «Soll denn der Christus aus Zürich kommen?» Joh 7,37-52  
Vokalsolisten Grossmünster  
Andreas Jost, Orgel  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Prof. Dr. Ralph Kunz, Liturgie und Predigt

**So, 28. Februar, 10 h Gottesdienst**  
Johannes IX: «Ohne Sünde sein» Joh 8, 1-11  
Vokalsolisten Grossmünster  
Andreas Jost, Orgel  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Pfr. Martin Rüschi

Aktuelle Informationen [www.grossmuenster.ch](http://www.grossmuenster.ch) oder [www.kantorat.ch](http://www.kantorat.ch)

## Predigern

**Fr, 5. Februar, 18.30 h Orgelvesper**  
Minimal music I  
«Wo Täler sich heben und Hügel sich senken»;  
Arvo Pärt: «Mein Weg hat Gipfel und Wellentäler»  
Martin Rabenstein, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 7. Februar, 11 h Gottesdienst zu Sexagesima**  
Mit Elija am Bach Kerit.  
Begrüssung Pfrn. Kathrin Rehmat  
Anmeldung erforderlich unter [www.predigern.ch](http://www.predigern.ch)  
Vokalensemble  
Kantor Johannes Günther, Leitung  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Fr, 12. Februar, 18.30 h Orgelvesper**  
«Ach bleib bei uns»  
Els Biesemans, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe

**So, 14. Februar, 11 h Gottesdienst zum Valentinstag**  
«Dich dich sein lassen»  
Els Biesemans, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe

**Fr, 19. Februar, 18.30 h Orgelvesper**  
Minimal music II  
«Aufbruch vom Rand der Wüste»;  
Philip Glass: «Mad Rush»  
Els Biesemans, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 21. Februar, 11 h Ökumenischer Gottesdienst**  
«Wähle das Leben»  
Els Biesemans, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat  
Thomas Münch, kath. Theologe

**Fr, 26. Februar, 18.30 h Instrumentalvesper**  
«Lust und Liebe in der Bibel»; Muzio Clementi: «Klaviersonate g-Moll – Didone abbandonata»  
Els Biesemans, Klavier  
Thomas Münch, kath. Theologe

**Sa, 27. Februar, 16 h Eucharistiefeier**  
«Verklärt»  
Els Biesemans, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe und  
P. Peter Spichtig OP

**So, 28. Februar, 11 h Gottesdienst**  
«Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?»  
Johannes Günther, Kantor  
Els Biesemans, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe

Aktuelle Informationen unter [www.predigern.ch](http://www.predigern.ch)

## Pfrundhaus

**So, 7. Februar, 9.30 h Eucharistiefeier**  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfr. Markus Vogel

**So, 14. Februar, 9.30 h Gottesdienst**  
Hedwig Felchlin, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe

**So, 21. Februar, 9.30 h Ökumenischer Gottesdienst**  
Els Biesemans, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat  
Thomas Münch, kath. Theologe

**So, 28. Februar, 9.30 h Eucharistiefeier**  
Els Biesemans, Orgel  
Pfr. Markus Vogel

## St. Peter

**So, 7. Februar, 10 h Gottesdienst**  
«Und Gott schuf – die Schöpfungsgeschichte»  
Margrit Fluor, Orgel  
Pfrn. Priscilla Schwendimann

**So, 14. Februar, 10 h Gottesdienst**  
«Mord und Todschatz – die Geschichte von Kain und Abel»  
Margrit Fluor, Orgel  
Pfrn. Priscilla Schwendimann

**So, 21. Februar, 10 h Gottesdienst**  
«Der Regenbogen – Gottes Versprechen an die Menschheit»  
Margrit Fluor, Orgel  
Pfrn. Priscilla Schwendimann

**So, 28. Februar, 10 h Gottesdienst**  
«Höher, immer höher – der Turmbau zu Babel»  
Margrit Fluor, Orgel  
Prof. Thomas Krüger

## Weitere Gottesdienste

Mo–Fr, 7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h  
**Wegworte**  
Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h  
Sa–So, 15.45 h  
**Abendgebet**  
Ökum. Bahnhofskirche

Mittwochs, 12.15 h  
**Abendmahl am Mittag**  
Im Anschluss Zmittag im Karl der Grosse (CHF 10.– p.P.)  
Grossmünster, Krypta

Chaque dimanche, 10 h

### Culte en Français

Eglise réformée zurichoise de langue française, Schanzengasse 25

Mi, 7.45 h

### Musik am frühen Morgen

Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen.  
Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfr. Niklaus Peter,  
Grusswort  
Fraumünster

Freitags, 19.15 h

### Krypta-Gebet

Feierabendmeditation der Taizé-Gruppe.  
Bitte benützen Sie die Glastüre beim Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug)  
Grossmünster

## Ökumenische Seelsorge

Mo-Fr, 7-19 h

Sa-So, 10-18 h

Ökumenische Seelsorge  
Bahnhofkirche

Montags, 10-12 h

### Vertrauliches Gespräch

Sozialdiakonin  
Ariane Ackermann  
St. Peter, Lavaterhaus,  
Bücherstube

Mo-Fr, 14-17.30 h

### Ökumenische Seelsorge in der Predigerkirche

Seelsorgepräsenz wird durch ausgebildete ref. und kath. Pfarrpersonen oder Ordensleute gewährleistet  
Predigerkirche

Samstags, 13-15 h

### Präsenz im Kirchenraum

Möglichkeit zum Gespräch mit Seelsorger\*innen oder Pfarrperson und biblisch-theologische Impulse  
Grossmünster

## Kultur

Bis auf weiteres nur freitags, 14-17 h

### Bücherstube St. Peter

Nimm- und Bring-Bibliothek  
St. Peter, Lavaterhaus,  
Bücherstube

Do, 18. Februar, 17 h

### Live-Stream-Vernissage

#### Die Pilger

Johann Kralewski, Künstler  
Caroline Li-Li Yi, Kunsthistorikerin  
Els Biesemans, Musik  
Thomas Münch, kath. Theologe  
Ausstellung 19. Februar bis 15. April 2021  
Predigerkirche  
Die Vernissage kann live mitverfolgt werden unter [altstadtkirchen-live.ch](https://altstadtkirchen-live.ch)



Bild: SRF, Marion Nitsch

### LARS SIMPSON

Pfarrer Christkatholische Kirche im Kanton Zürich

## «Ökumene – heute. Welchen Potential hat Ökumene für uns?»

Liebe Kathrin

Herzlich willkommen! Ich freue mich, dich bald als neue reformierte Kollegin kennenzulernen. All unsere ökumenischen Bemühungen bauen auf Jesu Gebet in Johannes 17, 21: «Alle sollen eins sein... damit die Welt glaubt». Dieser ökumenische Leitsatz soll aber nicht so verstanden werden, dass alle gleich sein müssen. Im Gegenteil: Ökumene heisst Einheit in Diversität zu finden. Darin liegt das Potential der Ökumene. Die Pluralität der christlichen Traditionen ist Sauerstoff für die Ökumene. In einer Welt, wo Abgrenzungen und Ausgrenzungen schmerzliche Realität sind, sind wir glaubwürdiger, wenn wir als Kirchen zusammenarbeiten.

Dankbar erkenne ich schon viele Früchte der ökumenischen Zusammenarbeit in der Altstadt während der zehn Jahren, derer ich schon als christkatholischer Pfarrer an der Augustinerkirche wirken durfte. Viele Gefässe und Projekte wären undenkbar, wenn sie nicht ökumenisch durchgeführt werden: Freitagsvesper in der Predigerkirche, Gottesdienst am Züri Fäscht, der Gottesdienst am Silvesterabend im Fraumünster und Haltestille Bahnhofstrasse in der Augustinerkirche jeden Donnerstagmittag sind nur einige Beispiele.

Während der Krisenzeit des vergangenen Jahrs wurde die ökumenische Zusammenarbeit der drei Landeskirchen noch selbstverständlicher und sichtbarer: Beim Lancieren des Corona-Manifests im Grossmünster, bei der adventlichen Aktion des Hoffnungsfeuers auf der Limmat, bei der Trägerschaft der grossen Weihnachtskrippe auf dem Münsterhof, oder bei der Initiative vor St. Peter während des Lockdowns, Menschen einzuladen, Essenspakete für die Gassenarbeit von Sr. Ariane auf der Langstrasse zu spendieren. Das Potential ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Umso mehr freue ich mich, dass du mit deiner Person, Theologie und Erfahrungen neue Fragestellungen, Impulse und Überlegungen in die ökumenische Zusammenarbeit aller Altstadtkirchen hineinbringst. Ich wünsche dir Gottes Segen und Geist für einen guten Start in Zürich und an der Predigerkirche. Als Leiter des Arbeitskreises Ökumenischen Kreuzwegs Zürich würde es mich besonders freuen, wenn du dich auch hier einbringen würdest.

In ökumenischer Verbundenheit



# Altstadtkirchen Zürich

## PFARTEAM

**Pfr. Dr. Christoph Sigrist**  
Konventsleitung  
Grossmünster  
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 65

**Pfr. Martin Rüsich**  
Grossmünster  
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 60

**Pfr. Dr. Niklaus Peter**  
Dekan  
Fraumünster  
niklaus.peter@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 211 48 26

**Pfrn. Kathrin Rehmat**  
Predigerkirche  
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 079 280 37 90

**Thomas Münch**  
kath. Theologe  
Predigerkirche  
thomas.muench@zh.kath.ch  
Tel. 078 962 92 68

**Pfrn. Priscilla Schwendimann**  
Kirche St. Peter  
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 076 214 14 61

**Helferei**  
Martin Wigger, Leiter  
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

**Wasserkirche**  
Klara M. Piza, Programmleitung  
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

## SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froiep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:  
Montag bis Freitag  
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

**Postadresse:**  
Kämbelgasse 2  
8001 Zürich

## ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

**Bettina Fierz**  
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 00

## LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

**Stefan Thurnherr**  
Präsident Kirchenkommission  
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

**Patrick Hess**  
Betriebsleiter  
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 66

## DIAKONIE UND SEELSORGE

**Ariane Ackermann**  
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 221 06 74

**Belinda Harris**  
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 23

## KATECHETIN

**Martina Ilg**  
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 079 642 99 01

## MUSIK UND KULTUR

**Roman Walker**  
roman.walker@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

## VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

**Roman Schiltknecht**  
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 88

## BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

**Bettina Volland**  
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 73



**ALTSTADTKIRCHEN-LIVE.CH**  
Besuchen Sie unsere Gottesdienste live oder jederzeit nachträglich (Aufzeichnung)



**FACEBOOK**  
Altstadtkirchen Zürich



**YOUTUBE**  
Altstadtkirchen Zürich



**INSTAGRAM**  
Grossmünster | Fraumünster  
Predigerkirche |  
Wasserkirchezuerich